

Weiterbildung für Ältere in Österreich

Weiterbildung in Österreich, vorwiegend auf dem Gebiet berufsbezogener Qualifikation, oder des zweiten Bildungswegs, wird von zahlreichen Institutionen angeboten: VHS (Volkshochschulen), WIFI (Wirtschaftsförderungsinstitut), BFI (Berufsförderungsinstitut Österreichs) und n.v.a. Förderung bekommen diese Weiterbildungseinrichtungen sowohl vom Staat, den Interessensverbänden, als auch von den Unternehmen.

Die wissenschaftliche Weiterbildung obliegt den Universitäten und deren Rektoraten. Seit etwa 1970 wurde die Öffnung der Hochschulen und die Integration der älteren Erwachsenen als Bildungsauftrag für „Lebenslanges Lernen“ betrachtet und auch wahrgenommen. Diese Studierenden sind im „normalen“ Studienbetrieb integriert. Ihre Anzahl lag, bis zur allgemeinen Einführung eines Studienbeitrages von 363,40 Euro pro Semester, bei etwa 10 000, danach reduzierte sich die Beteiligung auf etwa 5-6 000.

Ein spezielles Studienangebot für die „*Third Age Students*,“ wie in anderen europäischen Ländern, kam bisher nicht zustande. Ausnahme bildet hier die *Karl Franzens Universität* in Graz, die ein sehr erfolgreiches, generationenübergreifendes Angebot, mit Länderunterstützung, aufgebaut hat.

(siehe www.seniorweb.at).

Ab November 2000 liegt das "Memorandum über Lebenslanges Lernen" der EU vor. Seither verfolgen die Universitäten die Umsetzung dieses Konzeptes durch eine Erweiterung ihres Studienangebotes, um fachspezifische Weiterbildungsprogramme für AbsolventInnen, postgraduale Universitätslehrgänge und offene Bildungsprogramme, wie z.B - in Kooperation mit den Volkshochschulen - „*University Meets Public*“. Die Beiträge zu Universitätslehrgängen und „*University Meets Public*“ Vorträgen bewegen sich zwischen 5 und 40,- Euro. Ermäßigungen gibt es beim Besuch mehrerer Veranstaltungen.

Seit der Zustrom von Studierenden aus den EU-Ländern ab etwa 2003/4 kontinuierlich ansteigt und das Angebot an Studienplätzen, Vorlesungen und Seminaren immer knapper wird, sehen wir, von der SeniorInnen-Beratung der österreichischen Hochschülerschaft, uns zunehmend mit Fragen der Ausweichmöglichkeiten auf ein spezielles Studienprogramm konfrontiert. Auch um den – oft nicht leistbaren Studienbeitrag – auszuweichen. Denn nicht alle an höherqualifizierter Weiterbildung Interessierte streben einen akademischen Abschluss an. Für diese soll aber der „integrative Zugang“ auf jeden Fall erhalten bleiben, auch in der Betrachtung der Diversity von Jung und Alt an den österreichischen Hochschulen.

Eine offene Frage zur Installierung eines speziellen Angebotes die „*Third Age Students*“ ist stets die Finanzierung. Die österreichischen Universitäten wurden mit dem UOG2002 zur selbstständigen finanziellen Verwaltung ihres Budgets verpflichtet. Daher müssen/sollen bei zusätzlichen Angeboten KooperationspartnerInnen gefunden werden.

Anscheinend, in Anbetracht eines dzt. fehlenden offiziellen Angebotes für die Generation 50plus, werden an den Privatuniversitäten Studienprogramme, meist mit 4semestrigen Modulen offeriert. Beispiele: Die Donau – Universität - Krems mit einer „*Senior Academy*“ (<http://donau-uni.ac.at>) und die Sigmund Freud Privat Universität in Wien mit Schwerpunkt Psychotherapie (www.sfu.ac.at). An der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt besteht seit WS07/08 ein Pilotprojekt eines *Seniorstudiums Liberale*. Allen diesen Angeboten an die „*Third Ager Students*“ ist eines gemeinsam: Der freie Zugang ohne Matura (Abitur) ist möglich, jedoch eine hohe Studiengebühr (bis zu 3 000 Euro).

Mag.a. Gerti Zupanich

Beratungsstelle für ältere Studierende der Österreichischen Hochschülerschaft der Universität Wien
zuppi@gmx.at